

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tätigkeit, dabei besonders die Grundsätze beleuchtend, die bei der Erteilung der Lehrlingsstipendien für die Kommission weglegend sind.

Die von Herrn Hoteller Jenny vorgelegte Jahresrechnung weist bei Fr. 809 Einnahmen einen bescheidenen Überschuss auf. Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 487. Als Jahresbeitrag für das nächste Jahr beliebt der bisherige Beitrag von Fr. 1 pro Mitglied. Dem Lehrlingspatronat wurde wie bisanhin ein Beitrag von Fr. 50 bewilligt. Das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr wurde in seinen bisherigen Punkten bestätigt und um zwei weitere Tätigkeitsgebiete erweitert. Es soll eine kantonale Submissionsverordnung zur Durchführung gelangen und das Rabattmarkensystem für unsere Verhältnisse näher studiert werden.

Der Kantonalvorstand erhielt Auftrag, an die Herren Architekten und Baumeister im gegebenen Moment eine Eingabe mit dem Ersuchen zu richten, die Ausmaße möglichst rasch nach Beendigung der Arbeiten festzustellen. Ferner möchte sich die Verbandsleitung mit dem schweizerischen Verein in Verbindung setzen zur Förderung der Frage, wie die Einfuhr von Petroleum und Benzin sich rationeller gestalten lässt. Als Vertreter in der Patronatskommission werden neu gewählt die Herren Grimm Hefsi in Schwanden und Techniker Müller in Näfels. Der Entwurf der Spezialkommission, welche eine Vorlage über die Regelung des Submissionswesens ausgearbeitet hatte, fand ohne nennenswerte Abänderung die Zustimmung der Versammlung. Er soll zunächst dem Kanton und den Gemeinden zur strikten Nachachtung unterbreitet werden. Im Anschluss an diese Verhandlungen sprach Herr Grimm Hefsi, Schwanden, in öffentlicher Versammlung über das Rabattmarkensystem und dessen Bedeutung im wirtschaftlichen Leben der Gewerbetreibenden. Die Delegierten erklärten sich mit den Ausführungen einverstanden und genehmigten einstimmig die vorgelegte Resolution, in der die Vorteile einer Rabattmarkenvereinigung des Kantons Glarus anerkannt werden und der Vorstand beauftragt wird, die nötigen Schritte zu deren Gründung zu unternehmen.

Ausstellungswesen.

Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. Auf 19. Dezember waren die Mitglieder des Organisationskomitees zur Schlussitzung im Hotel „Steinbock“ in Chur eingeladen. Als einziges Traaktandum figurierte die Entgegennahme der Schlussabrechnung; diese wurde denn auch, nachdem der Präsident des Finanzkomitees sich kurz darüber ausgesprochen hatte, von den Anwesenden einstimmig gutgeheißen unter Decharge Erteilung an das Finanzkomitee.

Nach Schluss dieser letzten Sitzung fanden sich die Mitglieder des Organisationskomitees und eine Anzahl geladener Gäste zu einem Nachessen im kleinen Saale des Hotels zusammen. Es fehlte nicht an Reden ernster und heiterer Art, in denen die schöne Erinnerung an die so glücklich verlaufene bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1913 hochgehalten wurde.

Holz-Marktberichte.

Die Brennholzpreise in der Schweiz. Gemeinden und Korporationen scheinen im allgemeinen befreit, die diesjährigen Holzschläge vorzugsweise auf Brennholz auszuweihen, um für den Winter und Vorfrühling einem allfällig zu gewärtigenden Mangel an Brennholz vorzubeugen. Noch kaum jemals fanden zu dieser

Jahreszeit in so großer Zahl Brennholzsteigerungen statt, wie in den letzten Wochen. Demzufolge konnte der Nachfrage bisher im allgemeinen gut entsprochen werden und auch die Preise hielten sich durchwegs auf normaler Höhe. Gleichwohl ist ein streng wirtschaftliches Haushalten mit den Vorräten jetzt ganz besonders am Platze.

Je nach den örtlichen Absatzverhältnissen weisen die Preise bedeutende Unterschiede auf. Es galten Nadelholzscheiter pro Ster im Kanton Graubünden 8 bis 11 Fr., in der Ost- und Nordostschweiz 10—15 Fr., in der Zentralschweiz 9—14 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 12—14 Fr.; Nadelholzfknüppel in der Ost- und Nordostschweiz 9—14 Fr., in der Zentral- und Nordwestschweiz 7 bis 12 Fr.; Buchenholzscheiter im Kanton Graubünden 13 bis 18 Fr., in der Ost- und Nordostschweiz 14—20 Fr., in der Zentralschweiz 12—18 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 13—19 Fr.; Buchenholzfknüppel in der Ost- und Nordostschweiz 10—17 Fr., in der Zentralschweiz 8—14 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 10—15 Fr. — Mischholzscheiter (Laubholz gemischt) wurden verkauft zu 11—16 Fr. pro Ster.

Die Preise für Reisswellen weisen je nach Qualität (Verhältnis von Reifig und stärkerem Holz) bedeutende Unterschiede auf. Die Preise pro Stück betragen:

Reisswellen		tannene		buchene	
Länge	Umfang	Gr.	30 - 37	35 - 45	
100 cm	100 cm	80	25 - 35	30 - 40	
"	80 "	60	22 - 28	25 - 32	
"	60 "	60	20 - 25	23 - 30	

Vom rheinischen Holzmarkt. Am Rundholzmarkt war weiter Zurückhaltung der Sägewerke, noch mehr aber der Langholzhändler im Einkauf bemerkbar. Das schloß freilich nicht aus, daß verschiedentlich die Anschläge übersritten wurden, in den meisten Fällen aber waren die Gebote niedriger als im Vorjahre. Bemerkenswert ist ein Verkauf der fürstlichen Forstinsektion in Sigmaringen, bei welchem es sich um rund 6500 cbm Nadelholz handelte, von denen aber nur 4700 cbm zu 110 % der Einschätzungen Absatz fanden, während der Zuschlag auf die weiteren 1800 cbm wegen zu niedriger Gebote nicht erfolgte. Im Allgäu erzielte das Forstamt Wangen für Nadelstammholz 1. Kl. M. 25.50, 2. Kl. M. 24.25, 3. Kl. M. 22, 4. Kl. M. 19.75, 5. Kl. M. 16 und 6. Kl. M. 14 das Kubikmeter ab Wald. Vom Rundholzhandel wurden eigentlich bisher nur Spezialsorten begehrt. So trat nach zu Telegraphenstangen geeigneten Rundhölzern recht gute Nachfrage auf. Grubenholz wurde bei den Versteigerungen im Walde immer noch nicht genügend beachtet, was daraus hervorgeht, daß die forstamtlichen Einschätzungen oftmals nicht erreicht werden konnten. Starke Nachfrage trat fortgesetzt nach Eschenstammhölzern hervor, welche durchweg hoch bewertet wurden. Russische Erlen für Modellzwecke wurden, da die Zufuhr unterbunden ist, spärlicher und zu erhöhten Preisen angeboten. Allgemein wird darauf hingearbeitet, daß die süddeutschen Forstkämter den Einschlag von besseren Eichen einschränken, weil größerer Verbrauch in besserer Schnittware bei Möbel- und Fournierherstellern fehlt und außerdem noch große unverkaufte Bestände vorhanden sind. Am Habelholzmarkt des Rheins waren Angebot und Nachfrage mäßig. Die Werke können nur Teilbetrieb unterhalten, sind aber durchaus fest gestimmt, da die Vorräte an ausländischen Rohhölzern immer kleiner werden, und die Beschaffung entsprechender Ersatzmengen fast ausgeschlossen ist. Das Geschäft in rauhen süddeutschen Brettern und Dielen lag ruhig. Ab Memmingen wurden zuletzt für die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter 127 bis 128 M. verlangt.